

Monatsmittel der Lufttemperatur	+11.2° C
Maximum „ „ am 10. September	+24.6° C
Minimum „ „ am 19. September	+ 3.0° C

Fünftägige Wärmemittel.		Abweichung von der normalen.
Datum.	° C.	
3.— 7. Septbr.	+13.1	—3.0
8.—12. „	+16.2	+1.3
13.—17. „	+ 9.0	—4.6
18.—22. „	+ 8.4	—4.7
23.—27. „	+ 9.2	—3.4
28.— 2. October	+ 9.4	—3.4

Monatliche Niederschlagshöhe 47.6 mm

Die erste Dekade war kühl und trocken, während die folgenden beiden Dekaden kühles, regnerisches Wetter brachten. Die Durchschnittstemperatur blieb 2.9° C unter der normalen; nur der September von 1877 war in den letzten 40 Jahren noch kühler, er hatte eine Durchschnittstemperatur von 10.9° C. In den 15 Regentagen des verflossenen September fielen 13.6 mm über die normale Regenmenge. Am 20. September wurde ein Ferngewitter beobachtet. Dressler.

Naturwissenschaftliche Rundschau.

Zoologie.

Siciliens Schmetterlinge. Minà-Palumbo und Failla-Tedaldi geben in ihren „Materiali per la fauna lepidotterologica della Sicilia“ (Sep.-Abdr. aus dem Nat. sicil. VII. VIII, Palermo 1889) ein Verzeichniss der bis jetzt in Sicilien beobachteten Schmetterlinge.

Verfasser bemerken, dass diese Fauna mit jener Griechenlands, Dalmatiens, Spaniens, südlichen Frankreich, Afrika viele Aehnlichkeit habe, nebenbei jedoch auch viele charakteristische Typen, erst in letzteren Zeiten von Ragusa, de Stefani, Castelvetro, von den Verfassern u. A. entdeckt, nachdem im Innern Siciliens mehr Sicherheit, besserer Verkehr etc. die Excursionen erleichterten.

Nach Berthier sind *A. Pherusa* und *Anthecaris Dामone* (?) ausschliesslich Sicilianer Arten; *Hesperia Lefeburei* scheine eine Modification des *Nostrodamus* zu sein. Die grössten Modificationen finden sich im *Machaon* umgewandelt

in *Sphyrus*, im *Clotho* transformirt in *Atropos*, welch' letztere zwei jedoch nach Staudinger nur Varietäten von *Japygia* sein sollen.

Nach den Beobachtungen Failla's ergibt sich, dass viele Formen eigene Varietäten, eine eigenthümliche Facies bilden, so z. B. ist *polyxena* nicht jener anderer Gegenden ähnlich, die *Pararge Maera* so sehr verändert, dass Staudinger sie als eine *Var. sricula* angiebt und so andere. *P. brassicae* und *rapa* wurden von den Verfassern auf den Höhen der Madonie (2000 m) entdeckt, so auch *Edusa* und *Cleopatra*, *Argynnis Lathonia* und *Pandora*, auf einer Höhe von 1700 m *Cardamines*, *Maera* und *Sinapis*; die *Erebia* wurde jedoch nicht auf den höchsten Höhen der Madonie aufgefunden.

In Bezug auf den Einfluss des Lichtes auf die Variation der Schmetterlinge wird *Arelia villica* von Kenewkai als Beispiel aufgeführt, dass die Farben, je näher gegen Süden, lichter werden, namentlich mehr gelber. Die Annahme jedoch, dass die Frühjahrs- und Herbstformen mehr dunklere Farben annehmen, die Formen des Sommers jedoch mehr gelbe oder blässere, findet auch manche Ausnahme, so z. B. in dem *Polyommatus Phlaeas*, welcher im Frühjahr sich blass gefärbt zeigt, im Herbst und im Sommer dunkel gefärbt, so dass er als *Var. Eleus* unterschieden wird. Laharpe's Abhandlung über den Einfluss des Lichtes folgt in Originalsprache. Sr.

Spenden für die zoologische Station in Plön. Für das von Dr. Zacharias geplante Observatorium, welches am Ufer des Plöner Sees in Ostholstein errichtet werden soll, um ein eingehenderes Studium der Süßwasser-Thierwelt zu ermöglichen, ist das Interesse weiterer Kreise in stetem Wachsen begriffen. Von den verschiedensten Seiten her kommen nicht bloss aufmunternde Worte, sondern auch klingende Beiträge. Der Afrikareisende Dr. Hans Meyer (jetzt in Sansibar) war der Erste, der einen namhaften Beitrag zeichnete; ihm folgten drei grosse Leipziger Verlagsfirmen und mehrere Fischereivereine, bis nun neuerdings auch aus den Naturforscherkreisen zahlreiche finanzielle Quoten eintreffen, um das Zustandekommen des Unternehmens zu sichern. Ein ungenannter Freund wissenschaftlicher Bestrebungen in Dresden sandte kürzlich sogar einen Beitrag von 3000 Mark an den Bürgermeister der Stadt Plön, Herrn Kinder, mit dem Bemerkten ein, dass diese Summe lediglich zur Ausrüstung des projectirten Observatoriums verwandt werden

solle. Unter solchen erfreulichen Umständen stimmen wir gern in den ermuthigenden Zuruf mit ein, den eine angesehene Fachzeitschrift (das „Biolog. Centralblatt“) in seiner No. 13 an Dr. Zacharias richtet, indem es am Schlusse eines Aufsatzes über die geplante Station sagt: „Möchte es dem Genannten recht bald gelingen, seine Idee einer zoologisch-botanischen Süßwasserstation zu verwirklichen!“

Palaeontologie.

Fossile Bären in Italien. Prof. Strobel in Parma bemerkt, dass zur Zeit der Quaternärformation die Höhlen in Italien von Bären verschiedener Dimensionen bewohnt gewesen waren. So fanden sich z. B. in der Höhle von Cassana (Ligurien) Reste von *Ursus spelaeus* und einer kleineren Art (*U. minor*). In anderen Höhlen fanden sich auch Reste von *U. ligusticus*, welche Strobel jedoch als identisch mit *U. minor* hält. (Strobel: Gli Orsi delle caverne de Boll. di Paletol. ital. Parma 1889. Heft 1 2, p. 1.)

Auch Amerano bespricht das Vorkommen von Bären in Ligurien (Scoperta d'una stazione paleolitica contemporanea al grande orso de, l. c. Heft 3 4, p. 41), und zwar wurden in der Höhle delle fate, Gemeinde Finalpia, Reste von Bärenknochen vermengt mit menschlichen Artefacten (Steingeräthe, Pfeilspitzen, Dolche u. dergl.) vorgefunden. Die Knochenreste, Schädel, Kiefer, Extremitäten, zu hunderten, mehr oder weniger gut conservirt, beziehen sich auf *Ursus spelaeus*, *ligusticus*, *priscus*, dann einige auf *Rhinoceros*, *Cervus megaceros*, *hybernicus*, *Macairodus* ? und Murmelthier. Sr.

Allgemeines.

Zur Statistik der deutschen wissenschaftlichen Vereine. Da die wissenschaftlichen Vereine einen vorzüglichen Spiegel des geistigen Lebens darstellen, so gewährt das Studium des von dem Kustos an der königlichen Bibliothek zu Berlin herausgegebenen Werkes „Die wissenschaftlichen Vereine und Bibliographie ihrer Veröffentlichungen seit ihrer Begründung bis auf die Gegenwart“, 1887, einen eigenen Reiz. Das Buch erstreckt sich auf 20 verschiedene Kategorien von Vereinen, und „die Auswahl der Vereine ist auf breitester Grundlage erfolgt, da der Verfasser dem Grundsatz huldigt, dass für einen Bibliographen das Zuviel eher ein Vorzug als ein Fehler ist.“ Nur „die staatlich privilegirten Vereinigungen, wie z. B. die verschiedenen Akademien, sind nicht aufgenommen.“

Durch das in Rede stehende Werk wird z. B. der besonders für die Stadt Danzig interessante Nachweis geliefert, dass die naturforschende Gesellschaft daselbst, welche am 2. Januar 1893 ihr 150jähriges Jubiläum feiert, eine der ältesten deutschen wissenschaftlichen Gesellschaften überhaupt ist und sämmtliche der in Rede stehenden naturwissenschaftlichen Vereine erheblich an Alter überragt. Ihren bis in die Neuzeit in wachsender Ausdehnung und im letzten Vierteljahrhundert regelmässig erscheinenden Publicationen sind in gedachtem Buche 7½ Quartseiten gewidmet.

Wir reihen im Folgenden die Stiftungsjahre einiger der ältesten und infolge ihrer Thätigkeit bekanntesten naturwissenschaftlichen Gesellschaften und Vereine an einander: 1743 Naturforschende Gesellschaft zu Danzig. 1773 Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin. 1779 Naturforschende Gesellschaft zu Halle und Oberlausitzsche Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz. 1789 Königl. Physikalisch-Oekonomische Gesellschaft zu Königsberg. 1790 Königl. bayrische botanische Gesellschaft zu Regensburg. 1803 Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau. 1817 Senkenbergische naturforschende Gesellschaft zu Frankfurt a. M. 1822 Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte.

Bücherschau.

Lendl, Hypothese über die Entstehung von Soma- und Propagationszellen. Berlin 1889. R. Friedländer & Sohn. Nach dem Verf. entstehen bei der Zelltheilung nie zwei völlig gleichwerthe Tochterzellen, vielmehr ist die eine, die Propagationszelle zum Leben befähigter, mit relativ mehr activem Protoplasma ausgestattet, die andere, die Somazelle ist weniger befähigt und mehr mit Ballast ausgestattet. Ihre primäre Bestimmung wäre demnach, allmählig auszusterben; ihre secundäre Aufgabe dagegen ihre Schwestern, die Propagationszellen zu nähren. Nach Aufführung zweier weiteren Bestimmungen der Somazellen, bespricht Verf. die Consequenzen seiner Hypothese in Bezug auf Entstehung der Metazoen, das biogenetische Grundgesetz, Arbeitheilung, Vererbung, Anpassung, Conjugation etc. Huth.

Engler und Prantl, Die natürlichen Pflanzenfamilien. Leipzig W. Engelmann. Nachdem vor Kurzem der II. Theil des genannten Werkes fertig gestellt war, wird jetzt rüstig an

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und
Monatliche Mittheilungen aus dem Gesamtgebiete der
Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [7_1890](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Naturwissenschaftliche Rundschau 187-
190](#)

